



Epigrafi, Çeviri ve Eleştiri Dergisi
Journal of Epigraphy, Reviews and Translations

www.libridergi.org

Issue XI (2025)

Neue Inschriften aus Blaundos

Şenkal KİLECI

0000-0002-0281-7407



The entire contents of this journal, *Libri: Journal of Epigraphy, Translation and Review* is open to users and it is an ‘open access’ journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Libri* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Libri, is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal’s issue (e.g. Issue XI: January–December 2025). At the end of December 2025 the year’s issue is completed.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-
NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Kileci Ş. 2025, “Neue Inschriften aus Blaundos”. *Libri* XI, 245–266. DOI: 10.5281/zenodo.18038561

Received Date: 05.11.2025 | Acceptance Date: 07.12.2025

Online Publication Date: 23.12.2025

Article Type: Research Article

Editing: Phaselis Research Project
www.libridergi.org



Neue Inschriften aus Blaundos

Blaundos'tan Yeni Yazıtlar

Şenkal KİLECI *

Zusammenfassung: In diesem Artikel wird eine Gruppe von Inschriften vorgestellt, die in den Jahren 2018 bis 2023 bei Grabungen in Blaundos gefunden wurde. Zu diesen Inschriften gehören Ehreninschriften für die Kaiser Marcus Aurelius, Licinius II., Konstantin den Großen, Fl. Cl. Constantius, Fl. Arcadius und Theodosius II. (Nr. 1–4) sowie Graffiti (Nr. 5–6), ein christliches Symbol auf einem Ambo (Nr. 7), verschiedene griechische (Nr. 8–17) und lateinische (Nr. 19–21) Fragmente und Steinmetzzeichen (Nr. 18). Die Inschrift Nr. 4 wurde zuvor auch schon als Grabinschrift verwendet. Der Großteil der Inschriften wurde während der Ausgrabungen an der Hauptstraße, in der Badeanlage und im Demeter-/Ceresheiligtum freigelegt. Es ist im archäologischen Befund erkennbar, dass vor allem in der Spätzeit Grabsteine und Podiumsblöcke innerhalb des Heiligtums wiederverwendet wurden. Mehrere dieser Blöcke wurden in verschiedenen Bauphasen mehrfach genutzt und zugleich als Inschrifenträger verwendet.

Schlüsselwörter: Blaundos, Ehreninschriften, Marcus Aurelius, Licinius II, Konstantin der Große, Fl. Cl. Constantius, Fl. Arcadius, Theodosius II, Graffiti

Öz: Bu makalede Blaundos kazalarında 2018-2023 yılları arasında açığa çıkarılan bir grup yazıt tanıtılmaktadır. Söz konusu yazıtlar arasında imparatorlar Marcus Aurelius, II. Licinius, Büyük Constantinus, Fl. Cl. Constantius, Fl. Arcadius, II. Theodosius için onurlandırma metinleri (Nos. 1-4), grafiti (Nos. 5-6), Hristiyanlık sembolü bir ambon işlemesi (No. 7), Hellence (Nos. 8-17) ve Latince fragmanlar (Nos. 19-21) ve taşıçı işaretleri (No. 18) yer almaktadır. 4 numaralı yazıt önceden aynı zamanda bir mezar yazımı olarak kullanılmıştır. Bulunan yazıtların çoğu anacadde kazalarında, Hamam ve Demeter/Ceres Temenos'u içerisindeki kazalar sırasında açığa çıkarılmıştır. Özellikle geç antikçağda, arkeolojik bağlamda temenos içerisindeki düzenlemelerde bazı mezar taşlarının ve podyum bloklarının devşirildiği görülmüştür. Buna karşın bu blokların ilk kullanım evrelerinden son kullanım evrelerine kadar birkaç kez devşirildiği ve birer yazıt taşıyıcısı olarak da kullanıldığı gözlemlenmiştir.

Anahtar sözcükler: Blaundos, Onurlandırma Yazıtları, Marcus Aurelius, II. Licinius, Büyük Constantinus, Fl. Cl. Constantius, Fl. Arcadius, II. Theodosius, Graffiti

In diesem Artikel werden neue Inschriften aus den Blaundos-Ausgrabungen, die zwischen 2018 und 2023 bei den Grabungen in Blaundos gefunden wurden¹, vorgestellt und analysiert.

* Dr., Unabhängiger Wissenschaftler, Eğitim Mah. Aşık Şermi Sok. No: 8, 35330 Balçova, İzmir, Türkei.
senkalkileci@gmail.com | 0000-0002-0281-7407

Diese Arbeit zeigt die Funde aus Blaundos, die unter der Leitung von Prof. Dr. Birol Can von der Universität Uşak mit Genehmigung des Kultur- und Tourismusministeriums entdeckt wurden. Ich danke ihm für die Erlaubnis zur Veröffentlichung. Für die sprachliche Überarbeitung des Aufsatzes bedanke ich mich herzlich bei meiner Kollegin Berfu Tütün.

¹ Can et al. 2020; 2024; Can 2023.

Bei diesen vier Inschriften handelt es sich um Ehreninschriften für Kaiser, namentlich für Marcus Aurelius, Licinius II., Konstantin den Großen und Konstantin II. Anhand der archäologischen Befunde und Inschriften lässt sich erkennen, dass Blaundos seine Blütezeit im 1. Jh. n. Chr., insbesondere in der flavischen Zeit, erlebte². Die Stadt prägte ihre eigenen Münzen während der römischen Kaiserzeit von der Mitte des 1. bis zur Mitte des 4. Jh. n. Chr. Zwar lag die allgemeine architektonische und soziale Blütezeit der Stadt im 1. Jh. n. Chr., doch ist bekannt, dass der Höhepunkt der Prägeaktivität erst zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich unter Marcus Aurelius (161–180 n. Chr.), erreicht wurde³. Die Inschriften für die anderen Kaiser stellen Neufunde dar; darüber hinaus liegen keine weiteren Belege für ihre Verbindung zur Stadt vor. Auch wenn archäologische Befunde aus dem 2. Jh. n. Chr. vorhanden, stellt besonders das 3. und 4. Jh. n. Chr., trotz der reichsweiten Krisen, eine Phase dar, in der die Nekropolenkultur von Blaundos in ihrer Hochphase war⁴.

BLAUNDOS

- 1 Monumentalgrab
- 2 Aquädukte
- 3 Felsgräber / Nordnekropole
- 4 Heiligtum des Nordtempels
- 5 Monumentales Stadttor
- 6 Theater
- 7 Stadtmauern
- 8 Stadion / Badeanlage
- 9 Gymnasium
- 10 Heiligtum des Ceres-Tempels
- 11 Hauptstraße
- 12 Öffentliches Gebäude

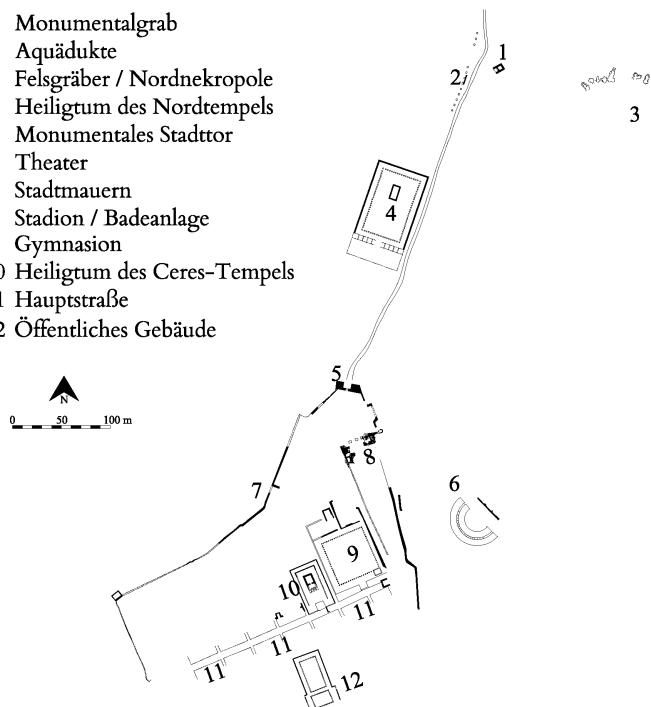


Abb. 1. Stadtplan von Blaundos; gez. von D. Beşikçi

Es ist offensichtlich, dass die Geschichte der Stadt durch fortlaufende wissenschaftliche Ausgrabungen und detaillierte Studien weiter erschlossen werden kann. Neben den für die Stadt erstmals belegten Kaisern, zeigt die vorliegende Arbeit auf, dass Spolien oft erst viel später wiederverwendet wurden und sich die Schriftkultur zwar von der regulären Einmeißelung hin zur Ritztechnik wandelte, aber dennoch im 4. Jahrhundert n. Chr. fortbestand. Im Falle einer Mehrfachverwendung der Inschriftenträger wurden die Inschriften in dieser

² Filges 2006, 321–350; Can 2017, 77.

³ Filges 2006, 285. Für die Münzen s. Filges 2006, 298 Nr. 52–62.

⁴ Für die Fresken in der Nekropole s. Can 2025.

Arbeit nach ihrem letzten Verwendungszweck oder der am besten lesbaren Seite sowie nach ihrer Sprache (lateinisch oder griechisch) klassifiziert. Aus diesem Grund können unter der Rubrik „Kaiserehreninschriften“ beispielsweise auch Grabsteine oder lateinische Inschriften vorzufinden sein:

Kaiserehreninschriften

Nr. 1. Statuenbasis aus Marmor mit Inschriften auf drei Seiten (Abb. 2–7). Auf der rechten Seite (C) befindet sich eine vollständige fünfzeilige griechische Inschrift. Diese ist im Vergleich zur Vorderseite (A) und linken Seite (B) in umgekehrter Richtung geschrieben. Die Vorderseite des Marmorsockels trägt eine elfzeilige Inschrift, die linke Seite eine sechszeilige. Der Aufsatz wurde bei den Ausgrabungen in diesem Gebiet freigelegt und aufgesetzt. Er ist oben 87 cm, unten 59 cm breit und 39 cm hoch. Sie ist mit einem Kyma und Leistenprofil verziert und weist auf der oberen Fläche zwischen vier Akroteren eine quadratische Erhöhung von 70×70 cm auf. Auf dieser Fläche befinden sich zwei Fußabdrücke, die an der engsten Stelle 17 cm voneinander entfernt sind. Der Abdruck auf der linken Seite misst 38 cm in der Länge, 14 cm in der Breite an der breitesten Stelle und 6 cm in der Tiefe. Die rechte Spur ist 44 cm lang und wird nach vorn hin breiter; sie misst am hinteren Teil 20 cm, am vorderen 12 cm in der Breite und an der tiefsten Stelle 10 cm.



Abb. 2. Vorderseite (A)



Abb. 3. Linke Seite (B)



Abb. 4. Rechte Seite (C)

Fundort: Demeter-/Ceresheiligtum, im Raster 870–450 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,92 m; B.: 0,55 m; T.: 0,535 m; Bh.: A) 0,021 m; B) 0,03–0,043 m; C) 0,035–0,045 m.

Datierung: A) 169–177 n. Chr. (Marcus Aurelius); B) 317–324 n. Chr. (Licinius II.); C) nicht feststellbar.

A. Αύτοκράτορα Καίσαρα ^{vv.}
 Μᾶρκον Αύρηλιον Ἀντωνῖ-
 νον Σεβαστὸν θεοῦ Ἀντω-
 νίνου υἱόν, θεοῦ Ἀδριανοῦ
 5 υἱωνόν, θεοῦ Τραϊανοῦ ἔκ-
 γονον, θεοῦ Νέρουα ἀπόγο-
 νον, πατέρα πατρί^vδος ^{vvv.}
 ἀρχιερέα μέγιστον, δημαρχι-
 κῆς ἐξουσίας τὸ ^{vv.}ὕπατον
 10 ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Βλαυν-
 δέων Μακεδόνων ^v

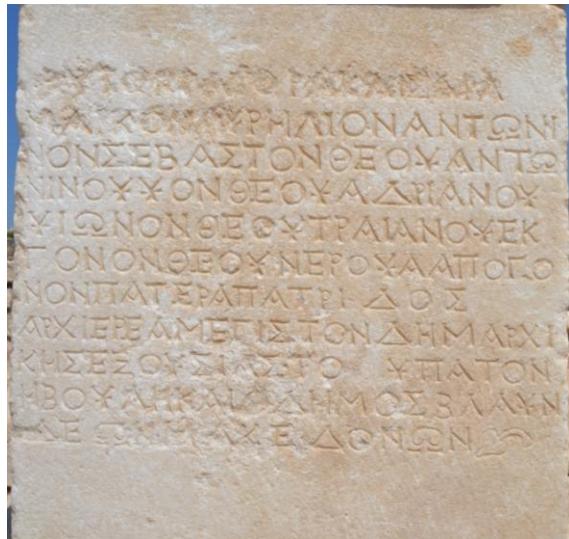


Abb. 5. Inschrift im Detail, Vorderseite (A)

Den Kaiser Caesar Marcus Aurelius Antoninus Augustus, Sohn des vergöttlichten Antoninus, Enkel des vergöttlichten Hadrian, Urenkel des vergöttlichten Traian und Nachkomme des vergöttlichten Nerva, den Vater des Vaterlandes, Pontifex Maximus, Inhaber der tribunizischen Gewalt zum ?-Mal, (ehrten) der Rat und das Volk des makedonischen Blaundos.

Seite A:

Z. 1-2 : Aus der ersten Zeile und der ersten Hälfte der zweiten Zeile geht der Versuch hervor, die Inschrift Buchstabe für Buchstabe zu tilgen und dass das Vorhaben jedoch aufgegeben wurde.

Z. 5: YON *lapis*.

Z. 9: Die Zahl zur tribunizischen Gewalt wurde nicht angegeben; der entsprechende Bereich blieb leer. Da der Kaiser in der Inschrift weder mit Lucius Verus noch mit Commodus genannt wird, wird sie in die Jahre 169–177 n. Chr. datiert. Bei den Ausgrabungen in der Stadt und den vorangegangenen Untersuchungen beschränken sich die Belege für Kaiser Marcus Aurelius lediglich auf Münzen. A. Filges stellt dazu fest: „erst unter Antoninus Pius scheint der Bedarf an Münzgeld größer geworden zu sein, und unter Marcus Aurelius ist der größte Ausstoß an Münzen des 2. Jhs. n. Chr. zu konstatieren“⁵.

Z. 10: Die Stadt wurde unter den Seleukiden als Kleruchensiedlung für makedonische Soldaten genutzt. Ihr Name erscheint seit der hellenistischen Zeit als „Βλαυνδέων Μακεδόνων“⁶. Auch die Bezeichnung ἡ Βλανδέων πόλις wurde neu dokumentiert; siehe unten Nr. 3 und 4.

⁵ Filges 2006, 285. Für die Münzen s. Filges 2006, 298 Nr. 52–62.

⁶ Allgemein zum Namen der Stadt Blaundos s. auch Filges 2006, 17–19, 26–29; 333–34, Nr. 22; Can 2017, 74; Kileci & Can 2020, 298. Zu den Variationen des Namens der Stadt in der Frühzeit sowie in der Spätantike s. in diesem Beitrag Nr. 4 Kommentar Z. 7, und Anm. 9 und 10.

Seite B:

Die Inschrift auf dieser Seite wurde nicht eingemeißelt, sondern eingeritzt.



B. Ἀγαθῇ τύχῃ.
Οὐαλέριον
Κωνσταντεῖνον
Λικίνιον
5 ἐπιφανέστατον
Καίσαρα.

*Dem guten Glück! (N.N. ehrte)
Valerius Constantinus Licinius, den
erlauchtesten Caesar.*

Abb. 6. Inschrift im Detail, linke Seite (B)

Z. 2-6: Bei Valerius Constantinus Licinius handelt es sich wahrscheinlich um Licinius Iunior, der vom 1. März 317 bis 324 n. Chr. Caesar war.⁷ Dies ist der erste Beleg aus Blaundos für Licinius II.

Seite C:

C. 1 Ἀγαθῇ ^{vacat} τύχῃ.
^{vacat}
[[ΓΑΛ . Ο]] ^{vacat}
[[ΒΛ - - - - - Ν]] ^{vv.}
[- - - - - ΑΣ] ^{v.}
5 [[ΤΟ - - ^{ca. 9} - - Α]] ^{vv}



Dem guten Glück! ...

Abb. 7. Inschrift im Detail, rechte Seite (C)

Z. 2-5: Dieser Teil der Inschrift ist getilgt und steht im Vergleich zur Vorderseite (A) und der anderen Seite (B) in umgekehrter Richtung. Da die Vorderseite glatter und ebenmäßiger erscheint, während die rechte Seite feiner, jedoch insgesamt größer gearbeitet ist, handelt es sich bei diesem Abschnitt vermutlich um eine sekundäre Nutzung. Durch die Tilgung aus unbekannten Gründen verlor dieser Inschriftenteil jedoch seine Funktion. Bei der dritten Zeile könnte es sich um die Formulierung „Βλαυνδέων“ handeln.

Nr. 2. Fragmentarische Basis aus Marmor mit Inschriften in sechs Teilen (Abb. 8-9). Fragment A umfasst drei Teile, B und C jeweils zwei. Die linke Seite des Fragments A sowie

⁷ RE XIII,1 231 Nr. 31b; DNP 7, 175; Kienast et al. 2017, 284.

die rechte Seite des Fragments C wurden glatt geschnitten. Die Buchstaben in der ersten Zeile sind deutlich größer und breiter als in den übrigen, wo sie teils eng, teils breit geschrieben sind.

Fundort: Demeter-/Ceresheiligtum, im Raster 860-450 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: a) H.: 0,41 m, W.: 0,15 m, B.: 0,05 m. Bh.: 0,04-0,05 m; b) H.: 0,18 m, W.: 0,27, B.: 0,085 m; c) H.: 0,28 m, W.: 0,16 m, B.: 0,14 m.

Datierung: 25. Juli 306 – 22. Mai 337 n. Chr. (Konstantin I.)

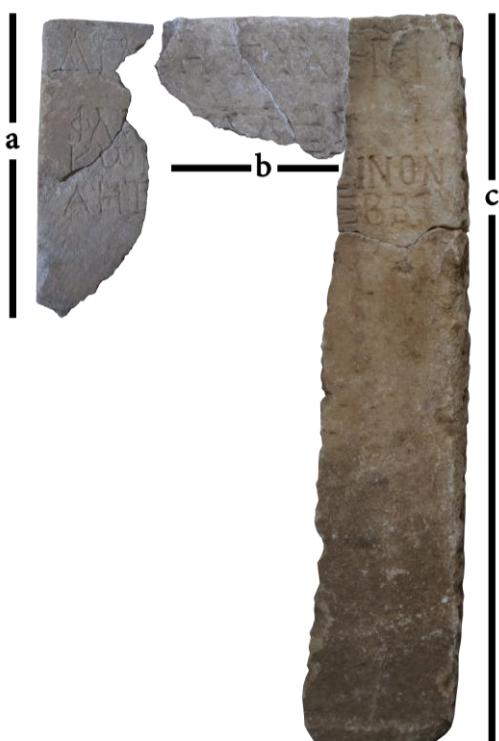


Abb. 8. Die Fragmente der Inschrift

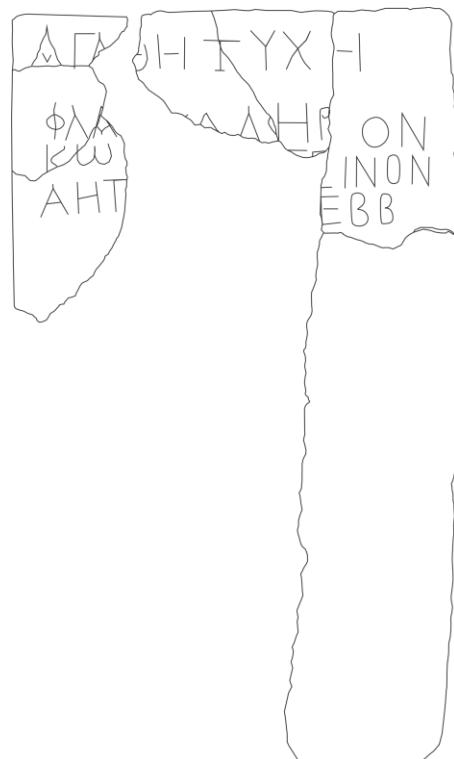


Abb. 9. Die Zeichnung der Inschrift (gez. vom Autor)

- 1 Ἀγαθῷ τύχῃ.
 2 Φλά(υιον)[Ού]αλήρ[ι]ον
 Κω[νσταντ]ξῖνον
 4 ἀήτ[ητον σ]εβ{β}(αστόν)

vacat

Dem guten Glück! (N.N. ehrte) Flavius Valerius Constantinus, den unbesiegten Kaiser.

Z. 4: Σεβαστός wurde in der Form σ]εββ abgekürzt. Während man bei dieser Abkürzung eigentlich die Auflösung σ]εββ(αστῶν) erwarten würde, scheint hier jedoch die Ehrung eines einzelnen Kaisers vorzuliegen. Zwar könnte man diese Passage als „den Unbesiegten unter den Kaisern“ ἀήτ[ητον σ]εββ(αστῶν) auffassen, doch lässt sich dafür keine Parallelen finden. Stattdessen ist unter Verweis auf das Beispiel ἀήτητον Σεβ(αστόν) für denselben Kaiser aus Philadelphia davon auszugehen, dass der Steinmetz hier einen Buchstaben überflüssig eingemeißelt hat.

Dies ist der erste Beleg aus Blaundos für Konstantin den Großen. Für den Kaiser s. Kienast

et al. 2017, 286ff.

Nr. 3. Podiumsblock aus Marmor (Abb. 10-12). Die Inschrift ist im oberen Teil des Blocks angebracht. In der dritten Zeile wurde die Inschrift nach dem achten Buchstaben ausgemeißelt und an derselben Stelle erneut eingemeißelt. Auf der Oberfläche befindet sich ein tiefer, langer und geschwungener Riss. Beim Anbringen der Inschrift ist aus den Positionen der Buchstaben ersichtlich, dass dieser Riss bereits vor der Bearbeitung vorhanden war. Der Block wurde in der Spätzeit in den Werkstattmauern innerhalb des Heiligtums wiederverwendet (Abb. 10-11).

Fundort: Demeter-/Ceresheiligtum, in der spätantiken Ladenmauer über dem Ostportikus, im Raster 880–450 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,77 m, W.: 0,52 m, B.: 0,48 m. Bh.: 0,02–0,04 m.

Datierung: 9. September 337 – Anfang April 340 (wegen des Herrschernamens⁸).



Abb. 10. Der Podiumsblock



Abb. 11. Vorderseite des Podiumsblocks mit der Inschrift

⁸ S. Kienast et al. 2017, 226.

Ἄγαθῇ τύχῃ·
 τὸν γῆς καὶ θαλάσσης
 δεσποτὴν νν. Φλ. ν. Κλ.
 Κωνστάντιον ἀνεικη-
 5 τὸν εὔσεβῆ·
 εύτυχῆ σεβ(αστὸν)
 ἡ Βλανδέ νν. ων
 πόλις.

Dem guten Glück! Die Stadt der Blaundener (ehrte) den Herrn von Land und Meer, den unbesiegten Fl(avius) Cl(audius) Constantinus Pius Felix Augustus.

Z. 2: Das Wort „ΓΗC“ ist auf dem Stein als „IHC“ eingemeißelt. Die obere Linie des Buchstabens Γ ist dabei offenbar vergessen worden.

Z. 3-4: Diese Zeilen scheinen gelöscht worden zu sein und wurden anschließend erneut verwendet, um den Namen des Fl. Cl. Constantinus einzugravieren. Dies ist der erste Beleg aus Blaundos für Konstantin II.

Z. 5: Das Adjektiv εὐσεβῆ ist als „CYCEKN“ eingemeißelt.

Z. 7: Die Namensform Blados für die Stadt Blaundos ist epigraphisch bislang nicht belegt. Während der Name der Stadt und dessen Variationen in früheren Perioden bekannt sind⁹, treten in Bezug auf die Spätantike in den Konzilsakten und Bischofslisten die Versionen Blandos (gen. Βλάνδου), Balandos (Βαλάνδου) und Blados (gen. Βλαδέων) auf¹⁰. Außer dieser Inschrift s. für die Variation Βλαυνδέων in der byzantinischen Periode unten Nr. 4.

Nr. 4. Marmorbasis mit zwei Inschriften, die ursprünglich als Grabstein diente und in späterer Zeit als Statuenbasis wiederverwendet wurde (Abb. 13-15). Auf der einen Seite (A) befindet sich eine sechszeilige lateinische Grabinschrift, von der zwei Zeilen gelöscht wurden. Auf der anderen Seite (B) befindet sich eine siebenzeilige griechische Ehreninschrift. Die Basis wurde im oberen und unteren Teil auf allen Seiten profiliert und ist mit Akroteren verziert. Unter dem Sockel gibt es eine Vertiefung mit einem Durchmesser von 4 cm und einer Tiefe von 3 cm.

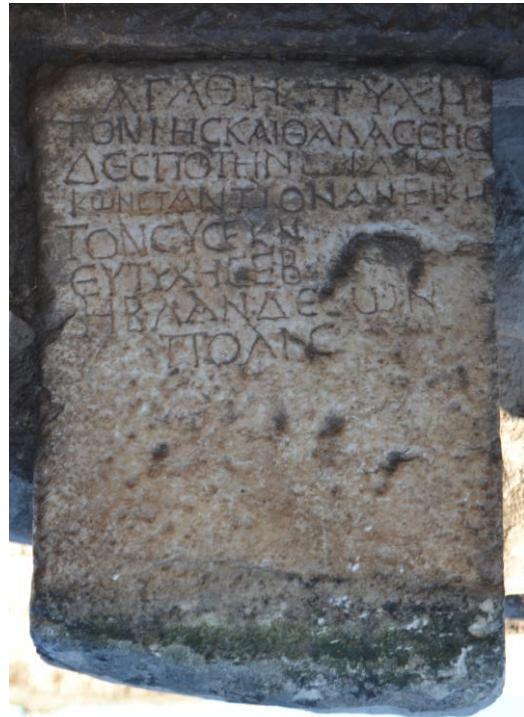


Abb. 12. Detailfoto der Inschrift

⁹ Für die antiken Quellen s. Βλαῦδα: Diod. Sic. 13. 104. 6 vgl. Filges 2006, 17; Βλαῦδος: Strab. 12. 5. 2; Steph. Byz. *Eth.*, s.v.; Βλέανδρος: Ptol. *Geog.* 5. 2. 25. Zur epigraphischen Literatur: Μλαυνδέων: SEG 39, 1142; Βλαυνδέων Μακεδόνων: Filges 2006, 333-334; zu diesem Namen s. auch Nr. 1 in diesem Beitrag, S. auch Anm. 6. Zum orthographischen Wechsel zwischen Βλα- und Μλα- s. Arkwright 1918, 56 Nr. 80; le Rider 1990, 697-698.

¹⁰ Ramsay 1890, 134. Filges 2006, 26.



Abb. 13. Seite A (Grabschrift)

Fundort: Im östlichen Teil des Demeter-/Ceresheiligtums, im Raster 870–450 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,97 m, W.: 0,45 m, B.: 0,43, Bh.: A)
0,05 m; B) 0,02–0,07 m.

Datierung: A) Kaiserzeit; B) 10 Januar 402 – 1. Mai 408.

Seite A:

A. D(is) M(anibus) [Valeriae A]-
3 [-ca.4-A-ca.4-AE] F[... A ...] F
ark(arius) memoriae
6 causa fecit.

Den Manen. Für Valeria A...a hat ... Schatzmeister zum Andenken errichtet.

Diese Seite der Basis wurde zuerst verwendet. Drei Zeilen, aus denen nur wenige Buchstaben noch erkennbar sind, wurden gelöscht:

Z. 2: Man kann den Namen einer Frau, Valeria, lesen (Abb. 14).

Z. 3: Obwohl man die Endung -ae unsicher lesen kann, ist die gesamte dritte Zeile ausgemeißelt.

Z. 4: Diese Zeile ist ebenfalls ausgemeißelt. Der erste Buchstabe könnte entweder ein F oder ein E sein, da beide in ähnlicher Form geschrieben sind.

Z. 5: ARK ist die Abkürzung des Wortes *arcarius*, was wahrscheinlich den Mann bezeichnet, dessen Name uns nicht überliefert ist. Der *Arcarius* ist ein untergeordneter Finanzbeamter im Römischen Reich, der für die Verwaltung einer Kasse, eines Geldflusses oder bestimmter finanzieller Vermögenswerte zuständig ist. Es gibt verschiedene Arten von *Arcarii*, die in Privathäusern, Priestersitzen, der staatlichen Finanzverwaltung, Steuerbehörden, der Armee und in Gemeinden tätig sind. Sie werden meist aus Sklaven oder Freigelassenen rekrutiert¹¹. Dieser Beruf ist in Blaundos erstmals belegt¹².

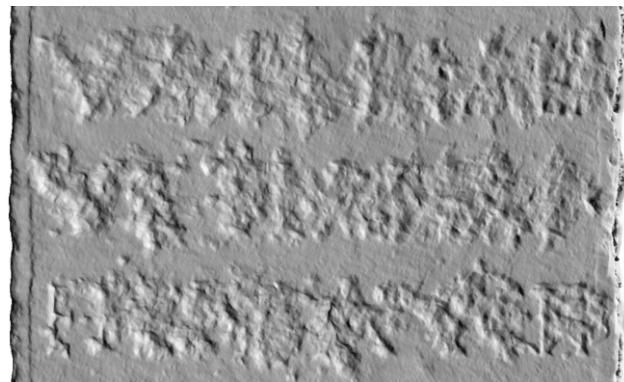


Abb. 14. Photogrammetrische Ergebnis von Seite A

¹¹ RE II,1 429–431.

¹² Für Beispiele aus Kleinasiens s. I.Ephesos 2200A; I.Pergamon Asklepion 99; 125; SEG 38, 970 Z. 56: Βαλεριανὸς ἀρκά(ριος?), s. auch den Kommentar auf Seite 286.

Seite B:



Abb. 15. Seite B (Ehreninschrift)

- B. Ἀγαθῇ Τυχῇ.
Φλ. Ἀρκάδιος ^{vac.}
3 εὐσεβῇ εὐτυχῇ
Αὔγ. ἡ λαμ. ^{v.} Βλαυν-
δέων πόλις ^{vac.}
6 καὶ Φλ. Θαιοδοσίου
νέου Αὔγ.

Da die Inschrift auf dieser Seite grammatischen Fehler aufweist, ist sie hier wie auf dem Stein wiedergegeben:

Z. 2-4: Auf dem Stein ist der Name des Kaisers als ΦΛ ΑΡΚΑΔΙΟC ΑΥΓ im Nominativ überliefert, die Adjektive (εὐσεβῇ εὐτυχῇ) hingegen im Akkusativ. Die Institution, die den Kaiser ehrt, ist die Stadt Blaundos, die in der vierten und fünften Zeile erwähnt wird. Aus diesem Grund wurde der Name des Kaisers an dieser Stelle in die Akkusativform übertragen.

Zur Abkürzung ΑΥΓ und ΛΑΜ (λαμπρά oder λαμπροτάτη) s. Oikonomides 1974, s.v., für ΛΑΜ s. auch Filges 2006, 332-333 Nr. 20 (Abb. 276).

Z. 6-7: Auf dem Stein wurde der Name diesmal im Genitiv eingraviert: ΦΛ ΘΑΙΟΔΟΣΙΟΥ ΝΕΟΥ ΑΥΓ. Wie beim ersten Kaiser in der zweiten bis vierten Zeile sollte auch hier der Name im Akkusativ stehen.

Θαιοδόσιον = Θεοδόσιον, für den Wechseln von ε zu αι, s. Gignac 1976, 193.

Die korrekte Version von Seite B ist damit:

- B. Ἀγαθῇ Τυχῇ.
Φλ(άβιον) Ἀρκάδιο^r ν^v ^{vac.}
3 εὐσεβῇ εὐτυχῇ
Αὔγ(ουστον) ἡ λαμ(προτάτη) ^{v.} Βλαυν-
δέων πόλις ^{vac.}
6 καὶ Φλ(άβιον) Θαιοδόσιο^r ν^v
νέο^r ν^v Αὔγ(ουστον).
- Dem guten Glück! Die glänzende
Stadt der Blaundener (ehrte) Flavius
Arcadius Pius Felix Augustus sowie
Flavius Theodosius, den neuen
Augustus.*

In der Inschrift wird Theodosius II mit dem Ausdruck „νέος“ (neu) bezeichnet¹³. Er wurde

¹³ Für weitere Belege des Adjektivs νέος s. *I.Erythrai Klazomenai* 520B: Φλ(αβίον) Θεο[δοσ]ίου | νέου βασιλέος; Takmer 2004, 108 1b = *SEG* 54, 1407 B: Φλ. Θεοδόσιον νέον.

am 10. Januar 402 im Alter von neun Monaten von seinem Vater zum Mitkaiser, Flavius Arcadius, ernannt¹⁴ und blieb bis zum 1. Mai 408 zusammen mit ihm an der Macht.

Graffiti

Nr. 5. Das Graffito befindet sich auf einem Marmorblock, der als eine Stufe im Propylon des Ceresheiligtums¹⁵ benutzt wurde. Das Ypsilon ist in der Mitte mit einem Strich versehen (Abb. 16).

Fundort: Propylon des Ceresheiligtums, im Raster 870–440 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,28 m, W.: 1,22 m, B.: 0,27, Bh.: 0,06–0,07 m.

Datierung: Kaiserzeit.



Tú-

Für Tykhes.

Abb. 16

2 χει

Der Name Tykhes ist in Blaundos erstmals belegt, in Phrygien und Lydien jedoch bereits bekannt (vgl. *LGPN 5c*, s.v.).

Nr. 6. Ein Block aus Marmor (Abb. 17–18). Die linke Seite, die Oberseite und die Rückseite des Blocks sind glatt bearbeitet, während die anderen Seiten grob sind und die rechte Seite gebrochen ist. Die einzeilige Inschrift ist rückwärts geschrieben.



Abb. 17

Fundort: In einem Laden auf der rechten Seite des Demeter-/Ceresheiligtums, im Raster 880–450 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,28 m, W.: 1,22 m, B.: 0,27, Bh.: 0,06–0,07 m.

Datierung: Spätrömisch-Byzantinisch.

¹⁴ *Chron. Pascale* 442.

¹⁵ Zur Architektur des Propylons s. Gür 2024.

Θεοδόσις

Theodosi<o>s.

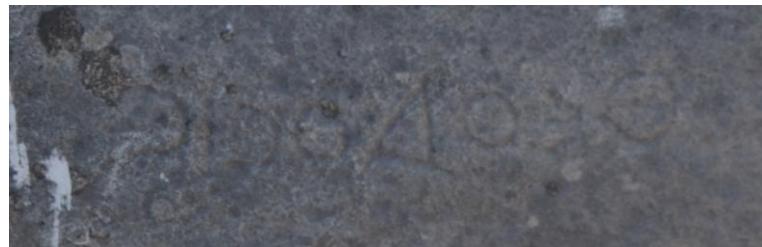


Abb. 18. Detailfoto

Der Name Theodosios kommt aufgrund der Reduktion von -ios auch mit der Endung -is vor¹⁶: Θεοδόσι<o>s. Für den Namen s. *LGPN*5a-c, s.v.

Christliche Darstellung

Nr. 7. Ein Fragment eines Ambons aus Marmor (Abb. 19). Das Fragment hat die Form einer achteckigen Kuppel mit einer quadratischen Basis, die nur zur Hälfte erhalten ist. In diesem Bereich befinden sich zwei Bögen. Auf der einen Seite ist ein Kreuz dargestellt, auf der anderen ein Kreuz mit einer Rosette darüber.

Fundort: Nach früherer Bestimmung die Stadionterrasse; nach neueren Untersuchungen jedoch die Terrasse der Badeanlage (Abb. 1 Nr. 8).

Maße: Kreuz) H.: 0,26 m, W.: 0,15 m, B.: – , Bh.: 0,05 m.



Abb. 19

A + Ω

Die Buchstaben bezeichnen das Alpha und Omega, den ersten und den letzten Buchstaben des griechischen Alphabets und stehen für den Anfang und das Ende¹⁷.

Fragmente

Nr. 8. Ein Marmorblock, der an allen Seiten gebrochen ist (Abb. 20-22). Im oberen Teil des Blocks befindet sich ein Dübelloch. Diese Inschrift wurde von nicht A. Filges und seinen Mitforschenden gefunden. In Filges Publikation wurde der Text nach CIG 3866b, Add. S. 1097 (nach Hamilton) übernommen, deswegen liegen Maße und Beschreibung nicht vor; zudem ist die Lesung falsch.

Fundort: Östlich des Weges zum Theater, auf Höhe des Stadttors (Abb. 1 Nr. 6; 19).

Maße: H. 0,26 m, W.: 1,70 m, B.: 0,46 m, Bh.: 0,02 m.

Ed.: CIG 3866b, Add. S. 1097; Filges 2006, 345 Nr. 43.

Datierung: Kaiserzeit.

¹⁶ Brixhe 1987, 49–51; Walser 2013, 579 no. 30.

¹⁷ Bib. Rev. 1:8, 21:6 and 22:13. Zu einer vergleichenden Studie des Alpha und Omega vgl. Asamoah 2020.



Abb. 20. Fundort



Abb. 21



Abb. 22. Photogrammetrische Ergebnis

Erste Edition:

1 —— EIIIΩ ——
—— νιανο ——
—— OYHIKIA ——
—— AΙΠΩ ——

Neue Lesung:

00 [-----]
[--]ENTΩΝ[--]
[--]ενιανο[ν? ---]
[--]ου Ἡρακλ[--]
4 [--]ΣΑΝΤΩ[--]

Z. 00: Hier gibt es vermutlich eine Lücke von etwa drei Zeilen, in der der Name des Honoranten steht.

Z. 1: Erste Zeile wurde als [Ἀντων]είγω vorgeschlagen¹⁸. Das Wort in diesem Abschnitt ist aber wahrscheinlich [ἐπιμεληθ]έντων und meint die Errichtung einer Statue. Nach diesem Ausdruck könnte man ein Wort wie τῆς ἀναθέσεως oder τοῦ ἀνδριάντος für die Statue erwarten. In der Stadt findet man ähnliche Beispiele¹⁹. Außerdem sollten hier sonst mindestens zwei Namen stehen.

Z. 2-3: Diese Zeilen dürften sich auf die Namen der Personen beziehen. In Phrygien und

¹⁸ CIG 3866b, Add. S. 1097; Filges 2006, 345 Nr. 43.

¹⁹ Filges 2006, 333 ff. Nr. 22-24; s. auch 345, Nr. G2; Kileci & Can 2020, 300.

Lydien sind zahlreiche Namen mit der Endung -ενιανός und mit dem Anfang Ἡρακλ- belegt²⁰.

Nr. 9. Ein profilerter Architekturblock aus Kalkstein, der an der oberen Rückseite als Türschwelle ausgeschnitten wurde (Abb. 23–25).

Fundort: In einer nachträglich überbauten Struktur in der Hauptstraße (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H. 0,26 m, W.: 1,70 m, B.: 0,46 m, Bh.: 0,02 m.

Datierung: Kaiserzeit.



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25. Photogrammetrische Ergebnis

Εὔτύχι Ἡγεμόνι ^{vacat}

Lebe wohl, Hegemonios!

Unmittelbar nach Ἡγεμόνι ist eine Lücke sowie ein eingeritztes Ypsilon zu erkennen (Abb. 25). In diesem Bereich wurde keine Einmeißelung vorgenommen; insbesondere vor dem Ypsilon sind keinerlei Spuren vorhanden. Nimmt man jedoch die Existenz des Ypsilon an, ließe sich die Inschrift als Εὔτύχι Ἡγεμονί[ο]ν lesen. Demnach steht Εὔτύχι für Εὔτύχει, für den Wechsel von ει zu ι, s. Gignac 1976, 189–190. Wenn man dies jedoch als bloßen Kratzer ansieht und außer Acht lässt, könnte es sich bei der Inschrift auch um eine Abschiedsformel handeln. In diesem Zusammenhang ließe sich der Text als Εὔτύχι Ἡγεμόνι (= *Lebe wohl, Hegemonios!*²¹) verstehen. Zu Vokativen auf -i von Personennamen auf -ios s. IGR III, 275; AE 2008, Nr. 1468. Und hier steht εύτύχι für das Verb εὐτύχει. Zur Verwendung des Verbs auf Grabsteinen s. LSJ, s.v. εύτυχέω; CIG 4346 (aus Side).

²⁰ LGPN 5a und 5c (online): <https://search.lgpn.ox.ac.uk/index.html>

²¹ Für die Namen s. LGPN 5a, s.v.

Nr. 10. Ein Grabsteinfragment aus Marmor in runder Form ist mit einer zweizeiligen Inschrift überliefert, deren zweite Zeile lediglich Reste von Buchstaben erkennen lässt (Abb. 26).

Fundort: In der nordöstlichen Nekropole²² (Abb. 1 Nr. 3).

Maße: H.: 0,10 m, Dm.: 0,37 m, Bh.: 0,025 m.

Datierung: Hellenistisch, aufgrund des Omegas (?).

00 [-----]

vac.[?] HPΩI *vac.*

2 [--]ΜΑΣ[--]

[-----]

Die erste Zeile könnte entweder als ἥρωι (dem Heroe) oder als Dativendung eines Personennamens verstanden werden.



Abb. 26

Nr. 11. Ein Fragment einer Basis aus Marmor (Abb. 27).

Fundort: In der Zisterne vor dem Ceresheiligtum, im Raster 860–460, Locus 3 (Abb. 1 Nr. 10).

Datierung: Kaiserzeit.

[-]MHΝΟΓ[-]

Es handelt sich wahrscheinlich um einen Personennamen wie beispielsweise Menogenes (Μηνογένης), Menogenis (Μηνογενίς), Menogeneia (Μηνογένεια), Menogenianos (Μηνογενιανός) oder Menogas (Μηνογᾶς). Keiner dieser Namen ist bisher in Blaundos belegt.

Nr. 12. Tontafel (Abb. 28). An allen vier Seiten gebrochen und unvollständig. Die Rückseite ist geglättet. Spuren einer mindestens dreizeiligen Inschrift sind erkennbar. Das aus zwei Fragmenten bestehende Stück wurde durch Restaurierung zusammengefügt.

Fundort: In der Hauptstraße, im Raster 870–440 (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H.: 0,10 m, W.: 0,066 m, B.: 0,023, Bh.: 0,018–0,025 m.

Datierung: Kaiserzeit.

²² Für die Nekropolen und neuen Studien dafür s. Filges 2006, 222–261; Can 2025, 55–174; Can & Can 2025.

- [-----]
 2 [---] EYTY[---]
 [---] μετὰ τῷ[v --]
 4 [-----]

Nr. 13. An allen vier Seiten gebrochenes Fragment aus Marmor, mit einer dreizeiligen Inschrift (Abb. 29).

Fundort: Vor dem Cerestempel, im Raster 860-460/870-460 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,12, W.: 0,16 m, B.: 0,20 m, Bh.: 0,03 m.

Datierung: Kaiserzeit.

- 00 [-----]
 [--] ΩΛΩ [--]
 [- ἐπ]οίησ[εν --]
 3 [-] OY [-]
 [-----]

Nn. hat (dies) gemacht.

Nr. 14. Ein Fragment eines Marmorblocks (Abb. 30). Unter der Inschrift ist eine Profillinie vorhanden. Während die Oberseite glatt bearbeitet ist, wurden die übrigen Flächen, d.h. die rechte und linke Seite sowie die Unterseite, roh belassen. In der Mitte der aus einem Wort bestehenden Inschrift befindet sich ein quadratisches Kästchen mit einem Kreuz.

Fundort: In einer Struktur im südöstlichen Teil der Hauptstraße (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H.: 0,36 m, W.: 0,84 m, B.: 0,31 m, Bh: 0,03-0,035 m.

Datierung: Kaiserzeit.

- 00 [-----]
 Εὐμε^{v. v. x} λίου ... des Eumelios ...



Abb. 27

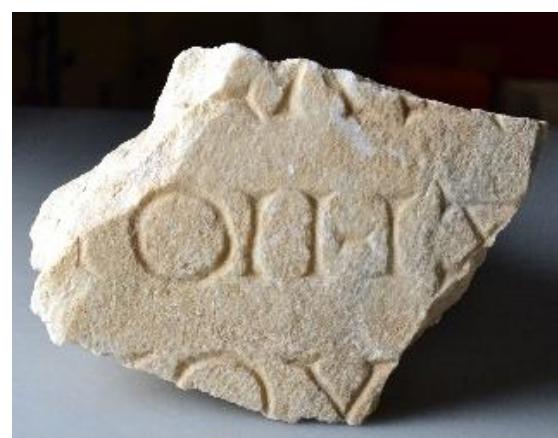


Abb. 28



Abb. 29

Für den Namen Eumelios s. *LGPN* 5a, s.v.

Nr. 15. Ein Marmorblock, der als Parapet benutzt wurde. Die untere Seite ist profiliert, die Rückseite und die anderen Seiten sind grob bearbeitet. Der Block trägt eine zweizeilige Inschrift, von der nur die erste Zeile erkennbar ist (Abb. 31-32).

Fundort: Hauptstraße (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H.: 0,95 m, W.: 1,525 m, B.: 0,24 m, Bh.: 0,03 m.

Datierung: Kaiserzeit.



Abb. 30



Abb. 31

00 [- - - - -]

vacat YIO [- -]

2 *vacat* Y[- -]

L. 1: Wahrscheinlich *víoç* oder eine andere Kasusform dieses Wortes.

Nr. 16. Ein Travertinblock, auf dem nur zwei Buchstaben eingraviert sind (Abb. 33).

Fundort: Demeter-/Ceresheiligtum, im Raster 860-450 (Abb. 1 Nr. 10).

Maße: H.: 0,18 m, W.: 0,68 m, B.: 0,47 m, Bh.: 0,11 m.

Datierung: Kaiserzeit.

[- - -] ME [- - -]



Abb. 32

Nr. 17. Ein Fragment aus Marmor, das eine neunzeilige Inschrift trägt (Abb. 34).

Fundort: Hauptstraße (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H.: 0,325 m, W.: 0,10 m, B.: 0,07 m, Bh.: 0,02 m.

Datierung: Kaiserzeit.

[-----]
 [---]ME[---]
 3 [---]Y[---]
 [---]ΑΛΛ[---]
 [---]ONTA[---]
 6 [---]ΤΑΣΗ[---]
 [---]ΕΣΩ[---]
 [---]ΣΘΑ[---]
 9 [---]EK[---]
 [---]Ο[---]
 [-----]



Abb. 33

Steinmetzzeichen

Nr. 18. Die Zeichen wurden auf zwei verschiedenen architektonischen Elementen festgestellt (Abb. 35–38). Das erste dieser Elemente ist ein ionisches Kapitell aus Marmor. Von seinen Voluten ist die linke erhalten, während die rechte fehlt. Das andere Stück ist eine vollständig erhaltene viereckige Säulenbasis. Diese wurde im südwestlichen Teil der Apsis(?) in der spätantiken Badeanlage, im rechteckigen Raum am Südende des Komplexes, wiederverwendet.

Fundort: a) Hauptstraße, im Raster 880–440. b) Badeanlage (Abb. 1 Nr. 11 und 8).

Maße: a) H.: 0,22 m, W.: 0,58 m, B.: 0,40 m, Bh.: 0,04–0,05 m. b) H.: 0,31 m, W.: 0,56 m, B.: 0,57 m, Bh.: 0,035–0,04 m.

Datierung: Kaiserzeit.

Beide architektonischen Elemente tragen AC als Inschrift (Abb. 36 und 38). Auf dem Kapitell befindet sich die Inschrift auf dem oberen Teil, während das andere Element sie auf dem unteren Profil der Basis trägt. Diese Buchstaben wurden früher auf einer viereckigen Säulenbasis in alt Sülümenli belegt und als Montageinschrift gedeutet. Da es im Katalog kein Foto gibt, kann man nur sagen, dass sie einander ähnlich sind. Der Katalog gibt die Inschrift als ΑΣ wieder, während hier AC erscheint²³.

²³ Filges 2006, 345 Nr. 42.



Abb. 34. Das Kapitell (a)



Abb. 35. Die Inschrift, oberhalb des Kapitells (a)



Abb. 36. Die Säulenbasis (b)



Abb. 37. Die Inschrift auf dem Profil (b)

Lateinische Fragmente

Nr. 19. Ein Marmorfragment aus sechs Teilen, die jeweils paarweise von dem Restaurierungsteam zusammengefügt wurden (Abb. 39–42). Auf dem profilierten Teil ist die erste Zeile auf Griechisch eingemeißelt. Das Profil wurde wie ein Rahmen gestaltet. Im Rahmen ist eine lateinische Inschrift mit mindestens sechs Zeilen zu erkennen. Spuren roter Farbe sind in den Buchstaben erhalten.

Fundort: Hauptstraße, im Raster 880–440 (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: a) H. 0,345 m, W.: 0,342 m, B.: 0,076 m; b) H. 0,17 m, W.: 0,22 m, B.: 0,061 m; c) H. 0,19 m, W.: 0,22 m, B.: 0,061 m, Bh.: 0,02–0,025 m.

Datierung: Nach dem 4. Februar 211 wegen des Cognomens Severus²⁴.

²⁴ S. Kienast *et al.* 2017, 156.

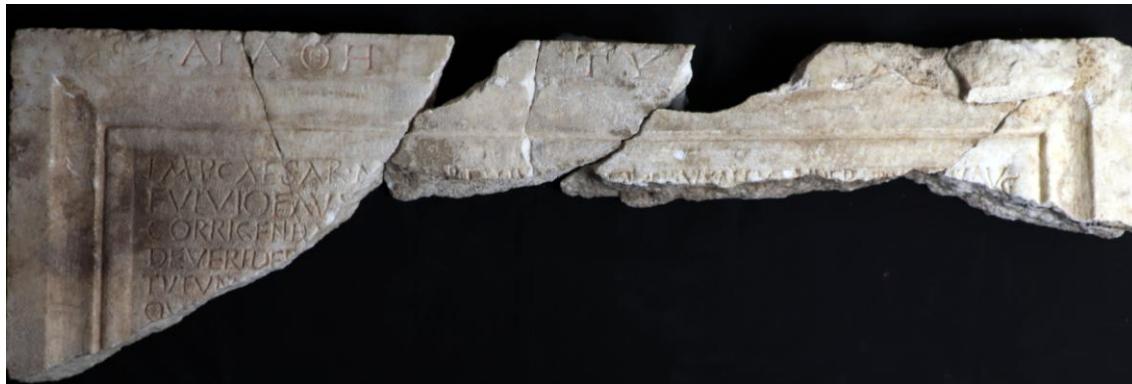


Abb. 38



Abb. 39. Teile A



Abb. 40. Teile B



Abb. 41. Teile C

Αγαθῆ

vacat

Τύχη[η·]

Imp(erator) · Caesar · M[(arcus) Au]reliu[s S]eve[r]us An[t]o[ninus] P[ius Feli]x Aug(ustus)

Fulvio Faus[tino] [-----]

corrigenda[-----]

5 DEVERIDER[-----]

tutum[-----]

OV[-----]

[-----]

Kaiser Caesar Marcus Aurelius Severus Antoninus Pius Felix Augustus ... zum? Fulvius
Faust[inus] ...].

Die Inschrift dürfte Fragmente eines Schreibens oder einer Entscheidung des Kaisers Caracalla an einen Mann namens Fulvius Faustinus enthalten. Fulvius Faustinus ist bereits von einem in Cirta von seiner Familie errichteten Statuenpostament bekannt, auf dem er als

vir praetorius bezeichnet wird²⁵. Die von E. Groag geäußerte Annahme, dass er zu Beginn des 3. Jh. n. Chr. lebte, stimmt mit dem hier vorliegenden Text überein²⁶. Aus dem Wort *corrigenda* in der dritten Zeile lässt sich schließen, dass eine Entscheidung über bestimmte administrative Regelungen getroffen worden sein könnte. In der fünften Zeile lässt sich entweder *constitutum* oder *restitutum* ergänzen.

Nr. 20. Ein fragmentarischer Marmorblock mit lateinischer Inschrift. Der Block ist an allen Seiten gebrochen (Abb. 43).

Fundort: Hauptstraße (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H. 0,235 m, W.: 0,375 m, B.: 0,12 m,
Bh.: 0,06 m.

Datierung: Kaiserzeit.

[-----]
[-----] COR[--]
3 [--]S f(ilius) Quir[ina --]



Abb. 42

Z. 3: Die Römer, die in Blaundos lebten, gehörten verschiedenen Tribus an. Neben Quirina sind auch Menenia, Cornelia, Claudia und Collina belegt²⁷.

Nr. 21. Ein fragmentarischer Marmorblock mit einzeiliger lateinischer Inschrift. Die Oberseite ist profiliert, und der Block an allen Seiten gebrochen (Abb. 44).

Fundort: Hauptstraße (Abb. 1 Nr. 11).

Maße: H. 0,23 m, W.: 0,32 m, B.: 0,165 m, Bh.: 0,06 m.

Datierung: Kaiserzeit.

[--] M ✕ SAN[--]



Abb. 43

Es könnte sich um eine Abkürzung für M(arcus) oder M(arcia) handeln, bei San- hingegen könnte ein *Gentilicium* vorliegen. Zu Gentilizien auf San- s. Solin & Salomies 1994, 162.

²⁵ Für die Inschriften s. *CIL* VIII 7054–7056. S. auch *REVII*, 1 238 Nr. 49; *PIR* III F 538.

²⁶ S. Anm. 25.

²⁷ Filges 2006, 22. Siehe auch den Katalog: Filges 2006, 323 Nr. 3 (Cornelia und Quirina), 330 Nr. 16 (Claudia), 331 Nr. 2 (Collina), 336 Nr. 28 (Menenia).

BIBLIOGRAPHIE*

- Arkwright W.G. 1918. "Lycian and Phrygian Names". *JHS* 38, 45–73.
- Asamoah E. F. 2020. "A Comparative Study of to Alfa Kai to Omega in the Greek New Testament (Revelation 1:8) and Asante-Twi Bible". *Journal of Mother-Tongue Biblical Hermeneutics and Theology (MOTBIT)* 2/1, 70–77. Doi: 10.38159/motbit.2020049
- Brixhe C. 1987. *Essai sur le grec anatolien au début de notre ère*. Nouv. éd. rev. et augm. Nancy.
- Can B. & Can C. 2025. "Blaundos KD1/17 Numaralı Kaya Mezarı (Asmalı Mezar) ve Freskoları: İkonografik ve Stistik Bir Değerlendirme". *JMR* 18, 49–77. Doi: 10.26658/jmr.1813771
- Can B. 2017, "Blaundos Antik Kenti". Eds. R. M. Czichon, Ş. Söyler, B. Can & İ. Çavuş, *Yüzeysel Araştırmaları ve Kazılar İşığındı Uşak*. İstanbul, 73–82.
- Can B. 2023, "Blaundos Antik Kenti 2019–2021 Çalışmaları (İkinci, Üçüncü ve Dördüncü Sezon)". *KST* 42/1, 453–470.
- Can B., D. Beşikçi & C. Can 2024, "Blaundos Antik Kenti 2022 Çalışmaları (Beşinci Sezon)". *KST* 43/4, 427–44.
- Can B., Ş. Söyler & G. Keklik Dündar 2020, "Blaundos Antik Kenti 2018 Yılı (İlk Sezon) Çalışmaları". *KST* 41/1, 393–409.
- Can C. 2025. *Blaundos Nekropolü Freskolu Kaya Mezarları*. Yayımlanmamış Doktora Tezi. Uludağ Üniversitesi, Bursa.
- DNP7* Bleckmann B. 1999. "[II 5] Valerius Licinianus L.". *DNP7*, 175.
- Filges A. 2006, *Blaundos. Berichte zur Erforschung einer Kleinstadt im lydisch-phrygischen Grenzgebiet* (IstForsch 48). Tübingen.
- Gignac F. Th. 1976, *A Grammer of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods. Vol. I: Phonology*. Milano.
- Gür G. C. 2024, *Uşak İli Blaundos Antik Kenti Ceres (Demeter) Kutsal Alan Propylonu Anastilosis Çalışması*. Yayımlanmamış Yüksek Lisans Tezi, Dokuz Eylül Üniversitesi, İzmir.
- Kienast D., W. Eck & M. Heil 2017, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*. Darmstadt.
- Kileci Ş. & Can B. 2020, "A New Honorific Inscription from Blaundos Tiberius Claudius Lucius, the Priest of Dionysos Kathegemon". *Adalya* 23, 297–310.
- le Rider G. 1990. "Un groupe de cistophores de l'époque attalide". *BCH* 114/2, 683–701.
- LSJ* Liddell H.G. & Scott R. 1996. *A Greek-English Lexicon*. 9th ed. Oxford.
- Oikonomides A. N. 1974, *Abbreviations in Greek Inscriptions: Papyri, Manuscripts and Early Printed Books*. Chicago.
- Ramsay W. M. 1890. *The Historical Geography of Asia Minor*. Vol. 4. London.
- RE* II,1 Habel P. 1895. "Arcarius" *RE* II,1, 429–431.
- REVII*,1 Groag E. 1910. "Fulvius 49". *REVII*,1, 238.
- REXIII*,1 Seeck O. 1926. "31b) Licinius". *REXIII*,1, 231.
- Solin H. & Salomies O. 1994. *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum*. 2. Auflage. Hildesheim, Zürich, New York.
- Takmer B. 2004. "Two Milestones on the Road from Myra to Limyra". *Gephyra* 1, 107–117.
- Walser A. V. 2013. "Kaiserzeitliche und frühbyzantinische Inschriften aus der Region von Germia in Nordwestgalatien". *Chiron* 43, 527–619.

* Abbreviations of epigraphical editions and reference works follow the "Liste des abréviations des éditions et ouvrages de référence pour l'épigraphie grecque alphabétique (GrEpiAbbr – Version 03, Septembre 2024)" developed by the *Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine*.